

Löschna

Post- und Telegrafien-Station

Wall. Meseritsch.

den 28^t Aug: 91.

Memo theure Natalia,
ich will Ihnen das liebe,
sympathische Bild Ihrer
heerlichen Freundin
nicht länger vorenthalten,
wenn ich es auch nur
mit wenigen Worten
begleiten kann. Meine
Schwester rüstet sich zum
Abschied, am 9^t Sep-
tember will sie diesen

lieben Aufenthalt
wo sie so glücklich ge-
wesen ist und so viel Gutes
gethan hat, verlassen.

Man geht schwer fort von
einem frischen Grabe, in
dem das Theuerste liegt,
das man auf Erden besessen
hat. Bis 7^{te} bleibe ich
auf ihren Wunsch bei
ihnen, die zwei letzten
Tage will sie ganz allein
mit ihrer unverheirateten

Tochter und ihrem jüngsten
Sohne, dem Manne meiner
Mauris, hier zubringen.

Sie ist eine gläubige Seele,
ich sage nicht streng gläubig,
weil sie überhaupt nichts
von Strenge weiß, es wäre
dann die gegen sich selbst.
Welch ein Segen, wenn gutes
Kind, ein solcher Glaube, der
das schwerste was einem treffen
kann, der Verlust des Menschen
in dem sich alle Lebensinteressen

Verehrungswürdige Empfehlung an Ihre Eltern

verkörpertem als eine göttliche
Fügung, als einen Ausfluß höch-
ster Weisheit und Güte hinwinkt,
und verehrt.

Liebste Natalis, Sie sind
stark und Ihr Leben ist reich;
Sie werden sich aufrichten aus Ihrem
großen begreiflichen Schmerze, und
noch viel leisten und noch vielen
Menschen eine Stütze, eine
Freude und ein Trost sein. Sie
wissen das selbst, nicht wahr?

innigst, treuestens, grüßt Sie,
und hofft, bald wieder Nachricht von Ihnen,
Liebe theure Natalis, zu erhalten

Ihre alle Maria.

